

# Züricher Park

Schlussbericht

„Anpassung urbaner und ländlicher Räume an den Klimawandel“



## Impressum

Herausgeberin:	Stadt Nürnberg Servicebetrieb Öffentlicher Raum Sulzbacher Str. 2-6 90489 Nürnberg
Arbeitssteam Stadt Nürnberg:	Gerwin Gruber, Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR)
Planerische Bearbeitung:	Planorama Landschaftsarchitektur Sebastian Ertel (SÖR) Markus Madaisky (SÖR) Eugen Brückner (SÖR) Doris Lindner (Jugendamt) Werner Börkel (Hochbauamt Brunnentechnik) Tanja Tuma (SUN Entwässerung)
Redaktion:	PLANWERK Stadtentwicklung   Dr. Preising, Schramm & Sperr Stadtplaner PartG mbB Pauline Bruckner Birte Ellerbrok (SÖR)
Fotos:	Gerwin Gruber (SÖR) (wenn nicht anders gekennzeichnet)
Erscheinungsdatum:	Dezember 2025
Druck:	hgs5 GmbH, Schwabacher Straße 117, 90763 Fürth

# Züricher Park

Schlussbericht

„Anpassung urbaner und ländlicher Räume an den Klimawandel“

Aktenzeichen: Stab ZiP - 20.60.08-082

Zuwendungsempfänger: Stadt Nürnberg, Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg

Titel der Maßnahme: Neubau Züricher Park / Jungbaumpflege





# Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Züricher Park hat im Nürnberger Südwesten ein neuer grüner Treffpunkt für das Quartier Großreuth bei Schweinau seine Tore geöffnet.

Die heute selbstverständlich wirkende Parkanlage mit großzügigen Rasenflächen für Sport und Freizeit, zwei öffentlichen inklusiven Spielplätzen, alten Baumbeständen, 198 neuen Bäumen aus 23 Arten sowie einem zentralen Wasserspiel zum Abkühlen, Spielen und Verweilen war vor wenigen Jahren noch eine brachliegende Fläche.

Ausgehend vom Neubau der U-Bahn-Linie U3 und dem Wachstum des Stadtteils entstand hier ein zukunftsweisendes Freiraumprojekt. Die Planung des rund drei Hektar großen Parks folgte einem klaren Ziel: einen multifunktionalen, naturnahen und barrierefreien Ort für alle Altersgruppen zu schaffen. Ruheinseln und Aktivbereiche, Kunst und Natur, ein klimatolerantes sowie artenreiches Vegetationskonzept verbinden sich mit einem innovativen Regenwassermanagement nach dem Schwammstadtprinzip.

Möglich wurde dies durch das Zusammenspiel vieler Akteure. Kinder- und Bürgerbeteiligung gaben wichtige Impulse, die Fachplanung bestand neben der Bau-

ausführung auch aus einer künstlerischen Auseinandersetzung. Die Förderung aus dem „Bundesprogramm zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ sowie die Verankerung im „Masterplan Freiraum“ ermöglichten schließlich die Umsetzung in dieser Qualität und Dimension.

Der Züricher Park ist grüne Mitte des neuen Quartiers, naturnaher Erholungsraum, Ort des sozialen Miteinanders und identitätsstiftendes Element des Stadtteils.

Mein Dank gilt allen Beteiligten, den Planerinnen und Planern, den Fördermittelgebern, den Bauunternehmen und nicht zuletzt den Menschen im Stadtteil für ihr Engagement und Vertrauen.

Mit dem Züricher Park setzt die Stadt Nürnberg ein starkes Zeichen für eine klimaangepasste Stadtentwicklung. Die neue Parkanlage macht Nürnberg lebenswerter und grüner und ist damit ein Versprechen an kommende Generationen.

Ihr

Christian Vogel

Bürgermeister der Stadt Nürnberg

Erster Werkleiter des Servicebetriebs

Öffentlicher Raum

Umgriff des Züricher Parks



# Inhalt

Anlass des geförderten Projekts.....	2
Zuwendungsziele.....	6
Zuwendungszwecke.....	8
Nicht-bauliche Maßnahmen.....	9
Bauliche Maßnahmen.....	11
Projektverlauf.....	14
Ergebnisse & Erkenntnisse.....	16
Wirkung hinsichtlich Klimaschutz und Klimaanpassung.....	17
Besonderheiten.....	20
Erkenntnisse.....	22
Ausblick.....	24
Öffentliche Resonanz.....	26
Zusammenfassung.....	28

# Anlass des geförderten Projekts

Das Quartier Züricher Straße im Nürnberger Südwesten liegt eingebettet zwischen Rothenburger Straße, Elsa-Brandström-Straße, Hartungstraße, Wallensteinstraße und der ehemaligen Ringbahn. Das Gebiet, das bis 2014 landwirtschaftlich genutzt wurde, entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem dynamischen Stadtteil mit vielfältiger Architektur, neuen Wohnformen und moderner Infrastruktur. Entlang der Appenzeller Straße entstanden im Zuge der natürlichen Sukzession artenreiche Grünstrukturen, die den Übergang zur Bebauung harmonisch begleiten.

Mit dem Bebauungsplan Nr. 4614 wurde die Grundlage für rund 446 Wohneinheiten geschaffen – im Geschosswohnungsbau ebenso wie im verdichteten Einfamilienhausbau – und damit ein lebendiges Wohnumfeld in direkter Nachbarschaft zur U-Bahnstation Großreuth etabliert.

Seit 2015 unterliegt das Stadtquartier einem erhöhten Baudruck mit umfangreichen Eingriffen und Umbrüchen. Dabei sind Wohnbauten und ein Schulstandort entstanden sowie die Verlängerung der U-Bahnlinie U3 in Richtung Westen. Gleichzeitig prägte das Quartier eine Mischung inhomogener Baumassen, Nutzun-

gen und öffentlicher wie privater Räume. Die bestehenden Spiel- und Grünräume entsprachen in Zahl und Qualität nicht den vorhandenen Bedarfen.

Ziel der Entwicklung ist eine harmonische Gliederung von bebauten und offenen Räumen, die eine hohe Aufenthaltsqualität und ausgewogene Dichte miteinander verbinden. Dabei spielt die Versorgung mit wohnungsnahem Grün eine zentrale Rolle. Der Masterplan Freiraum von 2016 zeigt die Bedeutung eines ausgewogenen Freiraumangebots, das mit dem weiteren Wachstum des Quartiers fortgeschrieben und erweitert werden muss.

In diesem Kontext entsteht mit dem 3,1 Hektar großen Quartierspark *Züricher Park* ein neuer, identitätsstiftender Freiraum, der die klimagerechte Stadtentwicklung Nürnbergs maßgeblich unterstützt. Als grünes Herz des Quartiers verknüpft der Park die neuen und bestehenden Wohnbereiche mit dem U-Bahnhof, sozialen Einrichtungen und der umgebenden Stadtlandschaft. Durch seine Einbindung in das Freiraumsystem *Grüne Finger* und die städtebauliche Vision des *Grünen Westbands* wird er Teil eines übergeordneten Netzwerks urbaner Parklandschaften.



Flächen vor Baubeginn





Gelände des Züricher Parks  
vor Baubeginn





[illegible]



# Zuwendungsziele

## **Urbane Parklandschaft als neuer mehrdimensionaler Freiraumtyp**

Zentrales Ziel der freiraumplanerischen Neuordnung ist die Schaffung eines zukunftsweisenden, resilienten Freiraumsystems. Dieses System ist gekennzeichnet durch großzügig angelegte Grünstrukturen, durchgehende Freiraumachsen und ein ausgewogenes Verhältnis von bebauten und offenen Flächen. Damit wird eine nachhaltige städtebauliche Gesamtentwicklung gefördert, die ökologische, klimatische und soziale Qualitäten gleichermaßen berücksichtigt.

Der Züricher Park übernimmt dabei eine Schlüsselrolle. Er fungiert als

- multifunktionaler Freiraum mit Aufgaben in den Bereichen Entwässerung, Erholung, Bewegung, Spiel, Naturerlebnis und Biodiversität,
- Impulsgeber, Identifikationsort und verbindendes Element für das wachsende Quartier Großreuth bei Schweinau.

Der großzügig dimensionierte Quartierspark erfüllt diese Ziele in hohem Maße. Er bietet vielfältige Möglichkeiten der Naherholung, integriert unterschiedliche Landschaftsräume und trägt durch

struktureiche Bepflanzungen zur Förderung lokaler Flora und Fauna bei. Zugleich übernimmt er wichtige Aufgaben der Regenwasserbewirtschaftung und unterstützt die Überflutungsvorsorge für das gesamte Quartier.

Ein im Vorfeld erarbeitetes Entwässerungskonzept dimensioniert die Anlage für ein 100-jähriges Regenereignis und sieht in ausgewählten Parkbereichen Retentionsmulden mit Einstauhöhen bis zu 30 cm vor. Das Gelände wurde fein modelliert, um natürliche Abflüsse zu lenken und das Mikrorelief optimal zu nutzen. So verbindet sich die technische Funktionalität mit einer landschaftlich harmonischen Gestaltung.

Auch die Klimawirkung des Parks spielt eine zentrale Rolle: Das Gelände wurde so gestaltet, dass Kaltluftströme gezielt in die angrenzenden Wohngebiete gelenkt werden. Neu gepflanzte Bäume wurden in strukturierter Anordnung gesetzt, um Luftaustauschprozesse zu fördern und das Mikroklima zu verbessern. Dabei kamen ausschließlich klimaangepasste, widerstandsfähige Baumarten zum Einsatz – insgesamt 23 Sorten, die eine hohe Resilienz gegenüber Schaderregern und klimatischen Belastungen gewährleisten.



Blick über die Parkanlage  
vom Rutschenhügel

Die angrenzenden Wohnstraßen sind so gestaltet, dass Kaltluftströme ungehindert abfließen können, wodurch sich ein fein abgestimmtes Zusammenspiel von Stadt- und Landschaftsraum ergibt.

Der Park gliedert sich in zwei Teilbereiche: einen intensiver gestalteten Abschnitt mit Aufenthalts-, Spiel- und Bewegungsflächen sowie einen naturnahen, extensiveren Bereich, der Ruhe und Naturerlebnis bietet. Gemeinsam schaffen sie ein vielfältiges Raumangebot, das für alle Altersgruppen attraktive Nutzungsmöglichkeiten eröffnet und das neue Zentrum des Quartiers stärkt. Bereits heute ist eine rege Nutzung der Anlagen zu beobachten, was die hohe Akzeptanz und Anziehungskraft des neuen Freiraums unterstreicht.

Die Anbindung des Züricher Parks an bestehende Grünanlagen – etwa das östlich gelegene Henry-Dunant-Gelände mit dem neuen Schulstandort – schafft eine durchgehende grüne Verbindung zwischen Kleinreuth, Tiefem Feld und dem Westpark. Die Wegeverbindungen sind barrierefrei angelegt.

Die Überlagerung von städtischen und landschaftlichen Elementen prägt den besonderen Charakter des Züricher Parks. In seiner Mehrdimensionalität entsteht ein neuer Typus urbaner Parklandschaft – ein Freiraum, der funktionale, ökologische und soziale Ansprüche in beispielhafter Weise vereint und Maßstäbe für zukünftige Stadtentwicklungsprojekte setzt.

# Zuwendungszwecke

## Klimasensible Freiraumgestaltung als integrativer Stadtbaustein

Die Gestaltung des Züricher Parks basiert auf einem konsequent klimabewussten Planungsansatz. Im Mittelpunkt steht der sensible Umgang mit Wasser, Vegetation und Mikroklima – verbunden mit einer zukunftsorientierten Auswahl klimaresilienter Gehölz- und Baumarten. Die Parkanlage trägt dauerhaft zur Verbesserung der Lebensqualität im Quartier bei, stärkt die städtische Identität und verknüpft die Schutzgüter Klima, Wasser, Biodiversität, Landschaftsbild und Mensch zu einem harmonischen Gesamtsystem.

Mit einer Gesamtfläche von rund 3,1 Hektar gliedert sich der Park in drei charakteristische Teilbereiche:

- Nordbereich (2.200 m<sup>2</sup>): Übergangszone zur Wohnbebauung mit verbindenden Wegeverläufen,
- Mittelbereich (20.000 m<sup>2</sup>): großzügige Parkwiese mit Spiel- und Aufenthaltsangeboten,
- Südabschnitt (8.800 m<sup>2</sup>): landschaftlich geprägter Grünraum mit Retentionsmulden und naturnahen Strukturen.

Die Vielfalt der Freiraumtypen – von offenen Rasenflächen über Blühwiesen mit Geophyten bis hin zu „wilden Orten“ mit

Bestandgehölzen und neu geschaffenen Hecken- und Baumgruppen – macht den Park zu einem komplexen, ökologisch wertvollen Mosaik. Durch die Kombination aus Retentionsflächen, differenzierten Vegetationsbildern und klimaangepassten Pflanzungen entsteht ein wichtiger Bestandteil der grünen Infrastruktur Nürnbergs und ein neuer Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Unterteilung des Züricher Parks in drei Bereiche.



# Nicht-bauliche Maßnahmen

## Investitionsvorbereitende und -begleitende Maßnahmen

Zur gezielten Entwicklung des Quartiers mit der neuen U-Bahn-Haltestelle wurde der Bebauungsplan Nr. 4614 „Zürcher Straße“ festgesetzt. Auf dieser Grundlage erfolgte 2020 ein europaweites VgV-Verfahren zur Vergabe der Freiraumplanung

und des integrativen Regenwasserversickerungskonzepts. Ergänzend wurden eine Geländevermessung sowie eine Kampfmitteluntersuchung beauftragt, um eine sichere und präzise Umsetzung zu gewährleisten.

## Entwässerungsplanung

Die Entwässerung des Parks wurde im Kontext der angrenzenden Baufelder entwickelt. Das Konzept sieht eine dezentrale Regenwasserbewirtschaftung vor, bei der anfallendes Oberflächenwasser über Mulden und Versickerungsflächen in den natürlichen Wasserkreislauf zurückgeführt wird. Aufgrund lokaler geologischer Besonderheiten – insbesondere sandsteinhaltiger Schichten – wurde das Konzept optimiert und teilweise durch gebietseigene Lösungen ergänzt. Diese Flexibilität verdeutlicht die planerische Komplexität des Projekts und die sorgfältige Abstimmung zwischen Bau- und Freiraumplanung.

## Beteiligung

Die Planung wurde durch eine umfassende Kinder- und Bürgerbeteiligung im Jahr 2021 begleitet. Die Anregungen der Teilnehmenden flossen unmittelbar in den Vorentwurf ein und prägten die endgültige Ausgestaltung des Parks. Der finale

Kinderbeteiligung 2021





Entwurf wurde aufgrund von Covid-19 online veröffentlicht, um größtmögliche Transparenz und Identifikation mit dem neuen Freiraum zu schaffen.

### **Pflege- und Entwicklungskonzept**

Für die ersten zehn Jahre nach Fertigstellung wurde ein Pflege- und Entwicklungsplan erstellt, der eine nachhaltige und qualitätsvolle Entwicklung des Parks sicherstellt. Bereits in der Entwurfsphase wurden Folgekosten ermittelt und in die Finanzplanung integriert. Eine regelmäßige Evaluation im Fünfjahresrhythmus gewährleistet die langfristige Anpassungsfähigkeit des Pflegekonzepts an ökologische und klimatische Veränderungen.

### **Verbesserung der klimatischen Bedingungen**

Die Erhaltung vorhandener Sukzessionsflächen und die gezielte Ergänzung durch neue Gehölze sichern die ökologische Kontinuität des Gebiets. Weite Wiesenflächen dienen als Kalt- und Frischluftentstehungsgebiete und tragen aktiv zur lokalen Hitzevorsorge bei. Damit leistet der Park einen wertvollen Beitrag zur Klimaanpassung des Quartiers und zur Lebensqualität seiner Bewohnerinnen und Bewohner.

Kühle Rückzugsorte unter  
Altbaumbestand



# Bauliche Maßnahmen

Geländemodellierung entlang der Spielplätze



Die bauliche Umsetzung des Züricher Parks gliedert sich in zwei Hauptbereiche: einen intensiver gestalteten Ostbereich mit Spiel- und Aufenthaltsflächen sowie einen extensiveren Westbereich, der den Übergang zur freien Landschaft bildet. Da die Flächen zuvor landwirtschaftlich genutzt wurden, waren nur geringe

Abbrucharbeiten erforderlich. Der bestehende Baumbestand konnte weitgehend erhalten bleiben; neue Gehölze wurden gezielt ergänzt, um das Landschaftsbild zu verdichten und die ökologische Vielfalt zu erhöhen.

Zur Verbesserung der Versickerungsfähigkeit wurde stellenweise ein Bodenaustausch vorgenommen. Der anfallende Aushub wurde nahezu vollständig wiederverwendet und zur Modellierung der Topografie genutzt – insbesondere zur Anlage von sanft modellierten Hügeln südöstlich der Spielbereiche. Diese Hügel fassen den Park räumlich ein und wirken z.T. schallmindernd gegenüber der angrenzenden Wohnbebauung.

Ein zentral gelegener Technikschat dient der Steuerung des Fontänenfeldes und der Wasserspiele. Dafür wurden unterirdische Leitungen für Wasser, Strom und Steuertechnik installiert.

Zu den Einbauten zählen Sitz- und Aufenthaltsmöbel, Abfallbehälter sowie individuell entwickelte Spiel- und Sportgeräte, die in Kooperation mit einem spezialisierten Hersteller speziell für den Züricher Park entworfen wurden. Die befestigten Flächen bestehen aus



## Wegegestaltung im Züricher Park



Ortbeton, wassergebundener Wegedecke, Fallschutzbelägen in den Spiel- und Sportzonen sowie Schotterrasenflächen für Wartungs- und Pflegefahrten.

Insgesamt wurden 198 Gehölze neu gepflanzt, 430 m<sup>2</sup> Staudenflächen angelegt und großflächig Rasen- und Blühwiesenmischungen ausgesät. So entsteht ein lebendiges, vielschichtiges Vegetationsbild, das den Jahreszeiten folgt und die ökologische Leistungsfähigkeit des Parks langfristig stärkt.

Der Züricher Park vereint auf beispielhafte Weise technische Präzision, ökologische Innovation und gestalterische Qualität. Durch das Zusammenspiel von ingenieurtechnischer Planung, landschaftsarchitektonischem Anspruch und partizipativer Prozesskultur entsteht ein zukunftsfähiger, widerstandsfähiger Freiraum – ein neuer, grüner Mittelpunkt für das Nürnberger Stadtquartier.

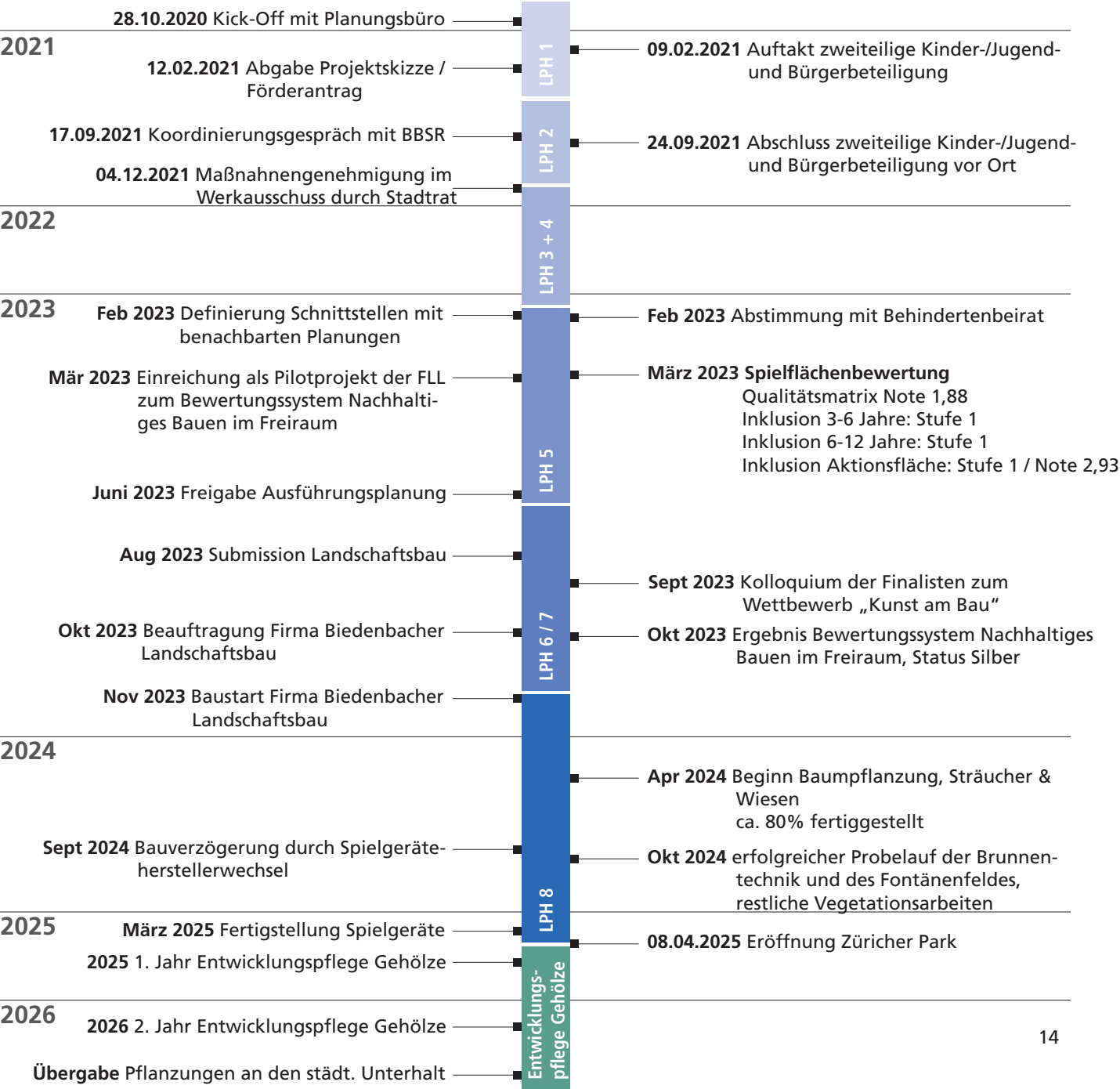




Pflanzungen im Züricher  
Park



# Projektverlauf





Probelauf Brunnentechnik



Eröffnung Züricher Park  
Foto: Kathrin Lehnerer



# Ergebnisse & Erkenntnisse

Der Züricher Park steht exemplarisch für eine neue Generation urbaner Freiräume in Nürnberg. Er vereint in einzigartiger Weise dichte Wohnstrukturen mit hochwertigen Grün- und Erholungsräumen und zeigt, wie zukunftsfähige Stadtentwicklung, Klimaanpassung und soziale Teilhabe in Einklang gebracht werden können. Die enge Verzahnung von Siedlung, Mobilität, Wasser- und Grün-

strukturen wurde in dieser Form erstmals im Stadtgebiet umgesetzt – und setzt Maßstäbe für kommende Stadtentwicklungsprojekte wie Tiefes Feld oder Lichtenreuth/Campus TU.

Im Folgenden werden die zentralen Wirkungen und Erkenntnisse des Projekts zusammengefasst.



Erhaltene Großbäume und ergänzende Baumneupflanzungen im südwestlichen Parkbereich.

# Wirkung hinsichtlich Klimaschutz und Klimaanpassung

Der Züricher Park leistet einen messbaren Beitrag zum städtischen Klimaschutz und zur Klimaanpassung. Seine Struktur aus offenen Rasenflächen, locker beschatteten Baumgruppen und naturnahen Vegetationszonen schafft verschiedene Mikroklimata mit hoher Resilienz gegenüber Hitzeperioden und Starkregenereignissen.

Die großflächigen Wiesen und Rasenmulden wirken als Kaltluftentstehungsgebiete, die nachts Frischluftströme in die angrenzenden Wohnquartiere leiten. Tagsüber sorgen hochstämmige, gezielt platzierte Baumgruppen für Beschattung, Verdunstungskühlung und eine spürbar angenehmere Luftfeuchtigkeit. So entsteht über den Tag hinweg ein Mosaik unterschiedlicher Mikroklimata, die eine „thermisch behagliche“ Nutzung des Parks auch an heißen Sommertagen ermöglichen.

Ein integrales Entwässerungs- und Begrünungskonzept macht den Park zugleich zu einem Modell der Schwammstadt Nürnberg: Niederschlagswasser von umliegenden Dächern und Wegen wird über ein System aus Rinnen, Mulden und Rigolen

in den Park geleitet, dort gereinigt und langsam versickert. Die Anlage ist auf ein 100-jähriges Regenereignis ausgelegt und trägt zur Grundwasserneubildung und Entlastung der Kanalisation bei.

Die Bepflanzung wurde bewusst auf Biodiversität und Klimaanpassung ausgerichtet. Pollen- und nektarreiche Arten sichern über die gesamte Vegetationsperiode hinweg ein Nahrungsangebot für Insekten, während extensiv gepflegte Wiesen wertvolle Lebensräume für Wildbienen, Schmetterlinge und Kleintiere bieten.

Auch die Mobilitätsanbindung trägt zur Klimabilanz bei: Die direkte Lage an der U-Bahnstation Großreuth bei Schweinau ermöglicht eine klimaneutrale Erreichbarkeit und stärkt den Umweltverbund (umweltverträgliche Fortbewegung). Über das differenzierte Wegesystem ist der Park zudem optimal mit dem Wegenetz zwischen Innenstadt und Westpark verbunden.

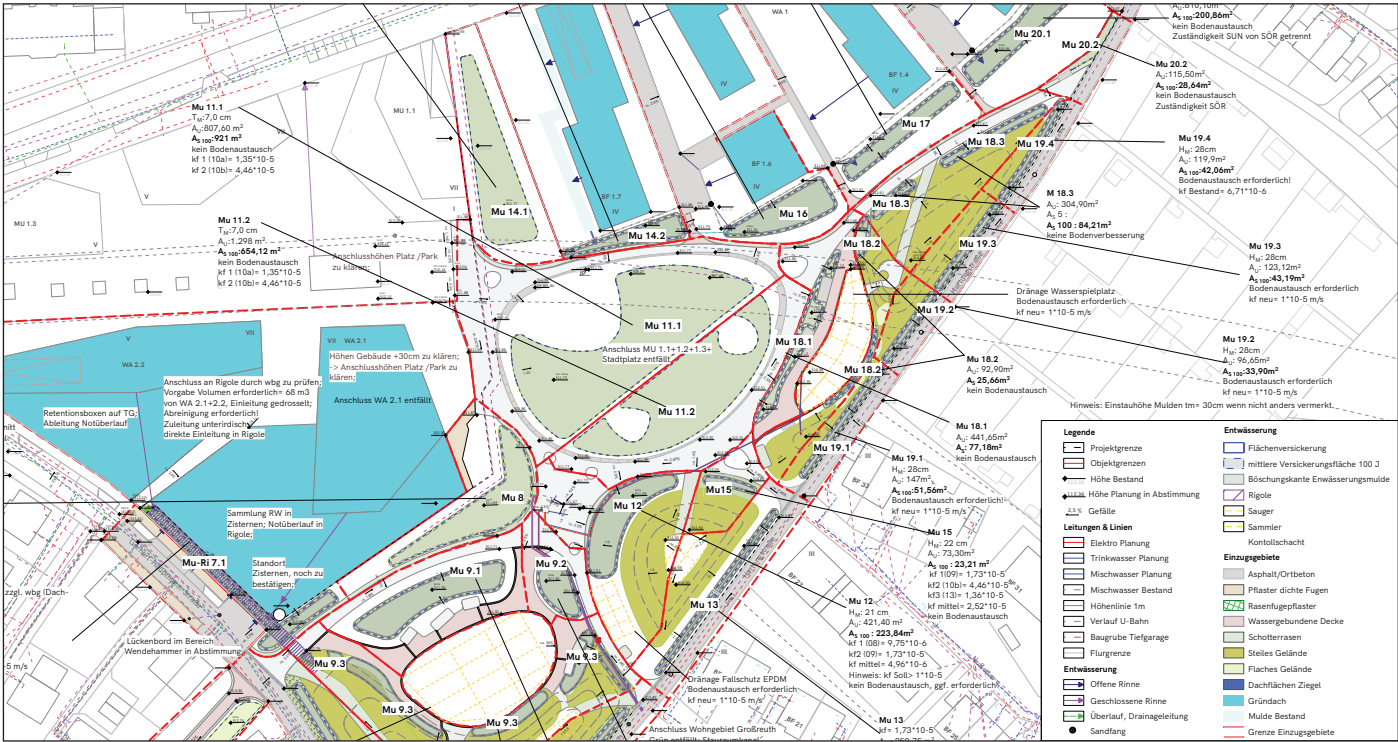
So entsteht ein ökologisch, sozial und klimatisch wirksamer Freiraum, der zugleich einen hohen Erlebnis- und Aufenthaltswert bietet.







Oben: Entwässerungskonzept von Planorama Landschaftsarchitektur  
Unten: Entwässerungsmulden während des Baus und nach Eröffnung  
Bild unten rechts: PLAN-WERK Stadtentwicklung





# Besonderheiten

Der Züricher Park zeichnet sich durch eine Vielzahl innovativer Elemente aus, die ihn zu einem vielschichtigen, multifunktionalen Freiraum machen.

## Vielfalt der Vegetation

Mit 23 unterschiedlichen Baumarten wurde ein außergewöhnlich artenreiches Pflanzkonzept umgesetzt. Diese Vielfalt stärkt nicht nur die ökologische Stabilität, sondern auch die gestalterische Qualität des Parks. Unterschiedliche Wuchsformen, Blüten- und Laubfarben erzeugen ein lebendiges, sich wandelndes Erscheinungsbild über das gesamte Jahr hinweg.

## Multicodierte Flächen

Die Flächen des Parks erfüllen mehrere Funktionen zugleich – ein zentrales Prinzip nachhaltiger Stadtplanung. Retentionsräume dienen gleichzeitig als Spiel- und Aufenthaltsflächen, Rasenmulden werden zu Erlebnissräumen für Wasser und Vegetation. Besucherinnen und Besucher erleben die Prozesse der Wasserrückhaltung und Verdunstung unmittelbar und spielerisch. Damit wird das Thema Schwammstadt anschaulich und begreifbar.

## Kunst im Park

Die bewachsene Bronzeplastik *Kunst*

*Werk* des Künstlers Erik Steinbrecher fügt sich subtil in die Landschaft ein und verstärkt die Identität des Ortes. Sie schafft Bezüge zur Umgebung und regt zur Auseinandersetzung mit Themen wie Natur, Wandel und Stadt an. Kunst wird hier nicht als Dekoration, sondern als integraler Bestandteil des Raumes verstanden. Das *Kunst Werk* wird sich wie der Park mit der Zeit verändern.

## Inklusives und generationenübergreifendes Spielangebot

Das Spielkonzept des Züricher Parks setzt neue Maßstäbe für Inklusion und Teilhabe. Zwei Spielbereiche – einer für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren, der andere für 6- bis 12-Jährige – bieten sowohl naturnahe als auch architektonisch gestaltete Spielräume. Ergänzende Spiel- und Sportpunkte entlang der Wege schaffen ein generationenübergreifendes Bewegungsangebot.

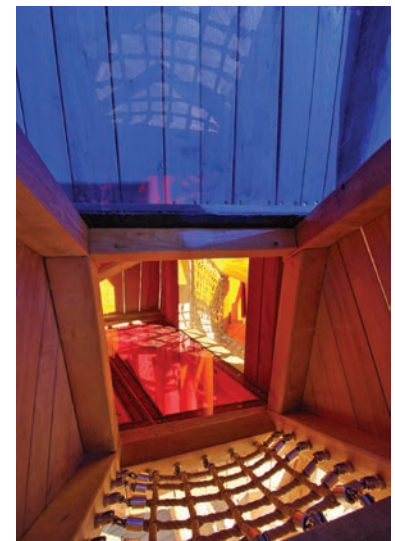
Die gesamte Anlage wurde in enger Abstimmung mit dem Behindertenrat entwickelt und nach der städtischen Inklusionsmatrix Stufe 1 (beste Bewertung) realisiert (Nürnberger Leitlinien für Qualität und Inklusion). Wege, Spielgeräte und Aufenthaltsflächen folgen dem Zwei-Sinne-Prinzip und sind barrierefrei zugänglich – ein

vorbildliches Beispiel für universelles Design im Freiraum.

## Modellcharakter

Mit der erstmaligen Festsetzung der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung im Bebauungsplan wurde ein Pilotprojekt für Nürnberg geschaffen. Diese planerische Innovation wird künftig auch in anderen Stadtteilen als Vorbild dienen.

Berücksichtigung verschiedener Sinne in den Spielbereichen



Details der Spielbereiche und  
Umsetzung Inklusion



# Erkenntnisse

Die Realisierung des Züricher Parks zeigt deutlich, wie entscheidend Fördermittel für ambitionierte, nachhaltige Stadtentwicklungsprojekte sind. Ohne die Unterstützung durch das Bundesprogramm „Anpassung urbaner und ländlicher Räume an den Klimawandel“ wäre ein Vorhaben dieser Qualität und Komplexität nicht umsetzbar gewesen.

Die Förderstruktur erforderte umfangreiche Nachweise, Formblätter und Dokumentationen, die zwar ressourcenintensiv, aber zugleich wertvoll für die Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Prozesses waren. Die Erfahrung zeigt, dass derartige Programme nicht nur finanzielle Mittel bereitstellen, sondern auch methodische Standards und Impulse für zukünftige Projekte setzen.

Gleichzeitig verdeutlicht die Projekterfahrung, dass die Entwicklungspflege als integraler Bestandteil der Herstellung von Grünanlagen anerkannt und förderfähig sein sollte. Gerade im Zuge des Klimawandels ist die frühe Pflegephase entscheidend, um die langfristige Stabilität und Qualität von Vegetationsstrukturen zu sichern.

Im Rahmen der Anwendung des Bewertungssystems Nachhaltiges Bauen (BNB) diente der Züricher Park als Pilotobjekt zur Weiterentwicklung der Bewertungsmatrix für Außenanlagen. Obwohl einige Kriterien aufgrund des fehlenden Gebäudebezugs nicht anwendbar waren, erreichte das Projekt den Silberstatus (65,4%) und die zweithöchste Punktzahl in der Kategorie Standortqualität.

Diese Erfahrung unterstreicht die Notwendigkeit, das BNB-System künftig um eine eigenständige Kategorie für freistehende Freianlagen zu erweitern, um die Besonderheiten solcher Projekte angemessen abzubilden.

Insgesamt zeigt der Züricher Park, dass visionäre Freiraumgestaltung, technologische Innovation und ökologische Verantwortung nur in enger Verbindung von kommunaler Planung, interdisziplinärer Zusammenarbeit und gezielter Förderung realisierbar sind. Er steht damit sinnbildlich für eine nachhaltige, resiliente und lebenswerte Stadt der Zukunft.





Kunst am Bau: *Kunst Werk*  
von Erik Steinbrecher



# Ausblick

Der Züricher Park steht am Beginn seiner Entwicklung – und zugleich am Anfang einer neuen Phase nachhaltiger Stadtgestaltung in Nürnberg. Als Referenzprojekt für klimagerechte Freiraumplanung zeigt er, wie ökologische, soziale und technische Aspekte zu einem stimmigen Ganzen verbunden werden können. Seine Entstehung und Umsetzung liefern wertvolle Erkenntnisse, die zukünftige Stadtentwicklungs- und Freiraumprojekte in Nürnberg und darüber hinaus bereichern werden.

## Referenz für zukünftige Stadtquartiere

Die Erfahrungen aus Planung, Bau und Nutzung des Züricher Parks bilden eine solide Grundlage für künftige Projekte – insbesondere dort, wo Nachverdichtung und Klimaanpassung Hand in Hand gehen sollen. Das Zusammenspiel von Regenwassermanagement, Biodiversität, Mobilität und Aufenthaltsqualität hat gezeigt, dass ein moderner Stadtpark weit mehr sein kann als eine Grünfläche: Er wird zum funktionalen Bestandteil urbaner Infrastruktur. Diese Erkenntnis wird in den anstehenden Entwicklungsgebieten wie Tiefes Feld oder Lichtenreuth richtungsweisend sein.

## Weiterentwicklungspotenziale

Wie jedes Pilotprojekt bietet auch der Züricher Park Lernchancen. Besonders die komplexe Verzahnung technischer und ökologischer Systeme erfordert ein präzises Zusammenspiel von Planung, Ausführung und Pflege. Für zukünftige Projekte kann eine noch engere Verknüpfung zwischen landschaftsarchitektonischer Gestaltung, Bauausführung und Pflegekonzeption dazu beitragen, Entwicklungsprozesse zu optimieren und Ressourcen zu schonen.

## Vegetation als lebendes Experiment

Die Bepflanzung des Parks ist in gewisser Weise ein Feldversuch – ein praktischer Beitrag zur Anpassung städtischer Vegetation an den Klimawandel. Mit 23 unterschiedlichen, teils neu erprobten Baumarten entsteht ein lebendiges Testfeld, das wertvolle Erkenntnisse über Wachstum, Standorttoleranz und Resilienz im urbanen Kontext liefern wird. Diese Vielfalt ermöglicht langfristige Beobachtungen und Anpassungen: Welche Arten bewähren sich in Hitzeperioden? Welche zeigen Robustheit gegenüber Trockenheit oder Starkregen?

Damit wird der Züricher Park auch zu einem lernenden System, das Wissen für die Zukunft generiert.



### **Umgang mit Nutzungsdruck und Pflege**

Mit der Fertigstellung beginnt die eigentliche Bewährungsphase der Anlage. Der Nutzungsdruck auf urbane Grünräume wächst stetig – als Folge dichter Bebauung, steigender Besucherzahlen und vielfältiger Freizeitanprüche. Entscheidend für die Zukunftsfähigkeit des Züricher Parks wird daher die kontinuierliche Pflege und Entwicklung sein.

Besonderes Augenmerk gilt den Gehölzen, Wiesen- und Rasenflächen: Ihre langfristige Stabilität, ökologische Funktion und Aufenthaltsqualität hängen unmittelbar von angepassten Pflegekonzepten ab. Eine behutsame, wissenschaftsbasierte Grünpflege – mit Blick auf Biodiversität, Wasserhaushalt und Klimawirkung – wird die Lebensdauer und Attraktivität des Parks entscheidend prägen.

### **Nachhaltige Perspektive**

Die kommenden Jahre werden zeigen, wie sich das Zusammenspiel von Planung, Entwicklung des Naturraums und Nutzungsdruck entfaltet. Wenn es gelingt, Pflege und Monitoring dauerhaft als integrale Bestandteile der Freiraumentwicklung zu verankern, kann der Züricher Park zu einem Leitprojekt für langfristig resiliente Stadtgrünstrukturen werden. Er steht damit nicht nur als gelungenes Ergebnis, sondern auch als Ausgangspunkt für eine neue Planungskultur – eine Kultur, die Freiräume als dynamische, lernfähige Systeme begreift und ihre Entwicklung als fortlaufenden Prozess versteht.



# Öffentliche Resonanz

Die Planung erfolgte nicht nur interdisziplinär mit den städtischen Fachdienststellen, sondern auch unter Mitwirkung der Öffentlichkeit. Neben der eigens durchgeführten Kinder- und Bürgerbeteiligung war auch der Bürgerverein Nürnberger Westen e.V. als Interessensvertreter der lokalen Bevölkerung involviert. Der Verein Geschichte für Alle e.V. bietet eine Führung zu den verschiedenen Gärten und Grünanlagen in der Weststadt an.

Nachfolgend sind alle am Projekt beteiligten Fachdienststellen, Ämter und Institutionen aufgelistet:

- SÖR (Servicebetrieb Öffentlicher Raum)
- SUN (Stadtentwässerung und Umweltanalytik)
- Stadtplanungsamt (übergeordnete Planung)

- Hochbauamt (Brunnentechnik)
- Hochbauamt (Kunst am Bau)
- Umweltamt (übergeordnete Planung)
- Verkehrsplanungsamt (angrenzende Straßen)
- Jugendamt (Kinder- und Jugendbeteiligung)
- Behindertenbeirat
- Bürgerverein Nürnberger Westen e.V.
- Staatliches Bauamt Nürnberg
- Planorama (Landschaftsarchitektur)

Die nebenstehende Tabelle zeigt die Veranstaltungen und Veröffentlichungen im Rahmen der Parkgestaltung.



<b>Datum</b>	<b>Titel</b>	<b>Medium</b>	<b>Herausgeber</b>
20.11.2020	Geldsegen für den Zürich-Park	Zeitung	Nürnberger Nachrichten
Feb 2021	Kinder- und Jugendbeteiligung	Veranstaltung	SÖR
Feb 2021	Bürgerbeteiligung	Veranstaltung	SÖR
Sept 2021	Kinder- und Jugendbeteiligung	Veranstaltung	SÖR
Sept 2021	Bürgerbeteiligung	Veranstaltung	SÖR
14.12.2021	Ganz neues Grün	Zeitung	Nürnberger Nachrichten
15.05.2023	Wettbewerb für den Züricher Park	Zeitung	Nürnberger Nachrichten
04.12.2024	Im Züricher Park bleibt es dunkel	Zeitung	Nürnberger Nachrichten
2025	Grünanlagen im Wandel der Zeit	Flyer	Geschichte für Alle e.V.
11.04.2025	Die Bauzäune sind gefallen	Zeitung	Nürnberger Nachrichten
mehrere	Schwammstadt, klimagerechte Baumpflanzungen, Spielen etc.	Führungen	SÖR/1G-2

Tabelle 1: Veröffentlichungen und Veranstaltungen im Rahmen der Projektumsetzung

# Zusammenfassung

Der Züricher Park in Nürnberg ist ein neuer Typus urbaner Parklandschaft – ein zukunftsweisender Freiraum, der Klima-, Wasser- und Stadtentwicklung miteinander verbindet. Auf einer Fläche von rund 3,1 Hektar entstand eine vielfältig gestaltete Grünanlage, die Erholung, Naturerlebnis und Klimaanpassung vereint. Das Konzept folgt einem klimabewussten Planungsansatz: Regenwasser wird dezentral zurückgehalten und versickert, wodurch der Park aktiv zum Schutz vor Überflutung beiträgt. Mit 23 verschiedenen, klimaangepassten Baumarten und einer großen Vielfalt an Blüh- und Rasenflächen bildet er einen wichtigen Baustein der grünen Infrastruktur Nürnbergs. Die offene Geländemodellierung fördert den Luftaustausch und verbessert das Mikroklima in den angrenzenden Wohngebieten. Neben ökologischen Zielen standen auch soziale Aspekte im Mittelpunkt. Barrierefreie Wege, Spiel- und Sportbereiche für alle Generationen sowie Aufenthalts-

räume mit hoher Aufenthaltsqualität schaffen Begegnungsorte und fördern das Miteinander im neuen Quartier. Kunst im Park, multifunktional nutzbare Flächen und sichtbare Wasserführungen machen ökologische Prozesse erlebbar. Der Züricher Park gilt bereits heute als Referenzprojekt für zukünftige Stadtentwicklungen in Nürnberg. Seine Gestaltung zeigt, wie technische Innovation, naturnahe Vegetation und soziale Nutzung harmonisch verbunden werden können. Langfristig entscheidet eine angepasste Pflege über die Zukunftsfähigkeit der Anlage – denn Gehölze, Wiesen und Rasenflächen müssen sich dauerhaft im städtischen Klima bewähren. Mit seinem ganzheitlichen Ansatz steht der Züricher Park beispielhaft für eine neue Generation von Stadtparks: resilient, vielfältig und lebendig – ein Freiraum, der Lebensqualität schafft und den Wandel zur klimafreundlichen Stadt sichtbar macht.

Blick aus Westen zum  
Spielplatz





Die Maßnahme wurde im Rahmen des Bundesförderungsprogramms „Anpassung urbaner und ländlicher Räume an den Klimawandel“ durch den Bund und die Stadt Nürnberg finanziert.

Landesbaudirektion Bayern



Bundesministerium  
für Wohnen, Stadtentwicklung  
und Bauwesen



Anpassung urbaner  
und ländlicher Räume  
an den Klimawandel